

4. Bibliographie der Schriften

Vorbereitung auf das Weyhnacht=Fest / über die Worte 1 Joh.V, 20. [Bibelzitat;] den 22.Decembr. 1719. in Volckreicher Versammlung auf dem ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Vorbereitung
auf das
Weihnachts-
Fest /

über die Worte 1 Joh. V, 20.

Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen
ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß
wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind
in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn
JESU Christo. Dieser ist der wahrhaf-
tige Gott, und das ewige Leben;

den 22. Decembr. 1719.

in Volkreicher Versammlung
auf dem

Wäysen-Hause zu Glaucha an Halle
ertheilet von

August Hermann Francken,
S. Theol. Prof. Past. zu St. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha.

Der Jugend in den Schulen des Wäysen-Hauses
nach gehaltenem Examine ausgetheilet

den 14. Decembr. 1720.

HARTE, gedr. im Wäysen-Hause. 1729.



SU ewiger und lebendiger **GOTT**, wir sind unter deiner göttlichen Gnade alhier versammelt, uns mit einander auf das heilige Weyhnacht-Fest zu bereiten. Ach **HERR**! siehe alle und jede, die hier gegenwärtig sind, mit den Augen deiner Barmherzigkeit an, und komme du einem jeden mit deiner göttlichen Kraft zu Hülfe, auf daß bey uns allen aus einer wahrhaftigen Wirkung deiner Gnade eine rechte Zubereitung im Geist und in der Wahrheit geschehe. Ja, o **HERR JESU**, du wollest selbst unsere Herzen zu diesem Feste heiligen
A 2 und

4 Vorbereitung auf das
und sie weit aufthun, den Schatz,
der uns durch deine Menschwer-
dung dargereicht wird, aus dei-
nem Worte recht zu empfangen.
Wir müssen uns ja deß schämen,
daß wir nach so vielfältiger Be-
gehung der Christ. Feyertage die-
sen Schatz nicht besser in unseren
Seelen verwahret haben, ja daß
die Früchte noch so wenig davon
zeugen, daß wir in der vorigen
Zeit unsers Lebens diß selige Fest
recht angewendet hätten. Du
wollest uns denn nun so viel mehr
mit deiner Gnade zu Hülfe kom-
men, je mehr wir derselben be-
nöthiget sind, und einem ieden
unter uns das in seine Seele legen,
was ihm insonderheit dienlich
seyn mag, daß er aufgewecket, er-
muntert, getröstet, gestärcket
und also zubereitet werde, daß
er dieses mal das Fest deiner Ge-
burt recht heilsamlich feyren mö-
ge. Verleihe doch, o J E X X,
daß

heilige Weyhnacht-Fest. 5

daß das Wort, welches jetzt verkündiget werden soll, sich tief in unsere Herzen hinab sencke, damit es nicht mit dieser Stunde wie Wasser verlaufe; sondern daß es vielmehr in dem Grunde unsers Herzens bleibe, und als ein köstlicher und edler Same uns so wol zu diesem Fest, als auch zur Ewigkeit selbstem geschicke mache, damit wir alsdenn eine wahrhaftige und ewigbleibende Frucht vor deinem Angesichte davon haben mögen. Das gib uns, o HERR, um Jesu Christi willen, in welchem du uns geliebet hast, Amen! Amen!

Textus.

I Joh. V, 20.

Wir wissen, daß der
Sohn Gottes kom-
men

2 3

men

6 Vorbereitung auf das
men ist, und hat uns einen
Sinn gegeben, daß wir er-
kennen den Wahrhaftigen,
und sind in dem Wahrhafti-
gen, in seinem Sohne JE-
SU Christo. Dieser ist der
Wahrhaftige GOTT und
das ewige Leben.

Diese Worte werden wir iezo
vornehmlich dahin zu richten
haben, daß wir nicht allein
erkennen mögen, wie rechte Christen
das Weihnacht-Fest feyren; son-
dern, daß wir auch uns selbst dadurch
entzünden und erwecken, mit allen
rechten und wahren Christen in eine
wahrhaftige und Gott gefällige Fey-
er solches Festes einzustriessen. Es be-
stehet aber dieselbige in IV. Stücken,
nach der Ordnung, wie die Worte
hier stehen.

Erst

heilige Weyhnacht-Fest. 7

Eslich spricht Johannes: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Zum andern: Er hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Zum dritten: Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JESU Christo.

Zum vierten: Dieser ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.

So wird denn nun auch das Christ-Fest über diese IV. Stücke von rechten Christen gehalten; Nämlich:

I. Über das grosse Geheimniß, daß der Sohn Gottes in die Welt kommen und Fleisch worden ist;

II. Über die Gaben, die wir durch diese seine Zukunft in die Welt empfangen haben;

III. Über unsere Seligkeiten, die wir durch ihn und in ihm haben;

II 4

IV. Über

8 Vorbereitung auf das
V. Über die Göttliche Herrlichkeit
dessen, der Mensch worden ist.

Als erste, worüber das Beyh-
nacht-Fest gehalten wird, ist
also das grosse Geheim-
niß, daß der Sohn Gottes in die
Welt kommen und Fleisch wor-
den ist. Wir, spricht davon Jo-
hannes, wir wissen, daß der Sohn
Gottes kommen ist. Wir, die
wir wissen, daß, obgleich die gan-
ze Welt im Argen lieget, daß doch
GOTT uns von der Welt erwählet,
durch sein Evangelium berufen, mit
seinen Gaben erleuchtet und geheiligt
habe, und daß wir also nun von
GOTT sind (v. 19.); Wir, die wir
wissen, daß, wer von GOTT ge-
bohren ist, der sündige nicht, son-
dern wer von GOTT gebohren ist,
der bewahre sich, und der Arge
werde ihn nicht antasten (v. 18.);
Wir, die wir wissen, daß wir Gnade
em-

heilige Weyhnacht-Fest. 9

empfangen haben, und unser Herz von der Welt zu Christo bekehret ist: Wir, sage ich, wir wissen auch, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Wir wissen aber solches nicht allein, weil es uns von unserer Kindheit auf von unsern Eltern und Lehrern verkündiget worden, auch nicht allein, weil wir es aus den klaren Sprüchen der Heil. Schrift, aus den Weissagungen des alten, und Zeugnissen des neuen Testaments, gelernet haben; sondern wir wissen es auch, indem der Heil. Geist dasjenige, davon wir aus dem Wort Gottes unterrichtet sind, in unsern Herzen und Seelen versiegelt und lebendig gemacht hat, also, daß wir die Kraft solches Worts geschmecket und erfahren haben. Wir wissens demnach nicht nur mit einem bloß äußerlichen Wissen; sondern erkennen es auch in wahrer, lebendiger, von Gott selbst gewirkter Erkenntnis

10 Vorbereitung auf das
niß und durch die Erleuchtung des
Heiligen Geistes.

Solten wir uns deß nicht freuen?
Ja, wir wissens mit tausend Freuden,
daß der Sohn Gottes kommen ist.
Gleichwie wir uns deß freuen, daß
wir aus GOTT gebohren sind, ob
gleich die ganze Welt im Argen lie-
get; also freuen wir uns auch deß,
daß der Sohn Gottes kommen ist.

Wir wissens aufs allergewisseste.
Es ist uns gewislich wahr, und
ein theuer, werthes, aller Anneh-
mung würdiges Wort, daß Chri-
stus Jesus kommen ist in die
Welt die Sünder selig zu machen.
(1 Tim. 1, 15.)

Wir wissen, daß, der in die Welt
kommen ist, nicht ein blosser Mensch,
sondern der hochgelobte Sohn Got-
tes ist. Wir wissen, daß er ist das
ewige Wort, das im Anfang war
und Fleisch worden ist, (Joh. 1, 14.)
der eingebohrne Sohn, der in des
Vaters Schooß ist, (v. 18.) welchem
Gott

heilige Weyhnacht, Fest II

Ort, da die Zeit erfüllet ward,
gesandt hat in die Welt, geböhren
von einem Weibe. (Gal. 4, 4.) Wir
wissen, daß er ausgegangen ist vom
Vater und kommen in die Welt.
(Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß er es ist, der da
hat kommen sollen. Er ist's, der ge-
sagt hat: Siehe, ich komme, im
Buch ist von mir geschrieben (Ps.
40, 8.); aber wir wissen auch, daß er
nun nicht erst kommen soll, sondern daß
er kommen ist. Wirdürfen nun nicht
fragen lassen: Bist du, der da kom-
men soll, oder sollen wir eines an-
dern warten? (Matth. 11, 3.) Ach
nein! Wir wissens gewisser, als wir
einige natürliche Sache wissen mö-
gen. Wir sind davon aufs allerin-
nigste und allerkräftigste überzeuget.
Wir wissens also, daß wirs mit un-
serm Blut versiegeln können; sinde-
mal wirs durch die Kraft des Heiligen
Geistes und durch den Glauben in sei-
nem Blut gefasset haben.

Wir wissen, wir wissen, daß er nicht nur gekommen ist, und wahrer Mensch gebahren worden, sondern, daß auch alles das geschehen und vollendet ist, was in dieser seiner Zukunft mit ihm und durch ihn hat geschehen sollen. Wir fassens nur kurz, aber unser Herr begreiffet in solcher Kürze den ganzen Schatz des Heyls.

Wir wissen, daß der Sohn Gottes, wie er kommen ist in die Welt, also auch wiederum die Welt verlassen hat, und hingegangen ist zum Vater, von welchem er ausgegangen und zu uns kommen war. (Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen, und alles, was in Mose, den Propheten und Psalmen von ihm vorher verkündiget ist, nun dergestalt vollendet sey, daß nichts mehr übrig bleibe, als daß wir auch zu ihm kommen, nachdem er in seiner Zukunft alles gethan, was zu unserm ewigen Heyl gehöret hat. Nun können

heilige Weyhnacht, Fest. 13

nen wir uns auch mit dem alten Simeon freuen und sagen: **HERR**, nun lässest du deinen Diener (deine Magd) in Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. (Luc. 2, 29. 30.) Wir dürfen nun nicht mehr mit Jacob sagen: **HERR**, ich warte auf dein Heyl. (1 B. Mos. 49, 18.) Nein, das Heyl Gottes ist kommen, man hat nun frey und öffentlich gesagt: Siehe, das ist unser **GOTT**, auf den wir harren, oder geharret haben. (Jes. 25, 9.) Ja er ist auch im Geist zu uns kommen, und hat durch den Heiligen Geist seine Zukunft in unsere Herzen in lebendiger Kraft gehalten. Darum ist nichts mehr übrig, als daß wir nun aufgelöst werden, und zu ihm kommen, da uns viel besser seyn wird, als uns nimmermehr in der Welt seyn kan. (Phil. 1, 23.)

Wie viel unser sind, die den hochgelobten Sohn Gottes, den lieben, frommen und getreuen **Herrn** ken-

14 Vorbereitung auf das

nen; denen er das Herz aus dem Leibe genommen, zu sich gezogen und mit seinem Herzen vereinigt, ja in sein Herz eingepflanzt hat, die sich ihm mit Leib und Seele ergeben, ihm geheiligt und zu seinem Dienst gewidmet haben: Wir wissen und besitzen diß Erkenntniß in der Kraft, daß er kommen und unser Heyland worden ist. Diß ist unser Manna und tägliche Speise in der Wüsten dieser Welt. Diß ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommen ist, und uns das Leben gegeben hat. (Joh. 6, 33.)

So rühme ich mit Friede und Freude meines Herzens samt allen denen, die mit Parrhesie und Freudigkeit Johanni diß Wort aus dem Munde nehmen und sagen mögen: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist. Ich ermahne aber zugleich auch euch alle, bey denen diß Wort Geist und Leben worden ist, und ermuntere euch damit auf diese Feyerstage.

Wir

heilige Weyhnacht. Fest. 15

Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist! Darum send nicht schwach im Glauben, sondern, so ihr das mit wahren, ob gleich schwachen Glauben ergriffen habet, so bauet darauf, vertrauet von ganzem Herzen auf die Gnade, die uns gegeben ist, und rühmet euch derselbigen. Es ist kein Stolz noch geistliche Hoffart, wenn ihr die Gnade erkennet, und Gott darüber hoch preiset, der euch unwürdigen solche Barmherzigkeit wiederfahren lassen. Darum nehmet mit aller Einfältigkeit des Herzens solche hohe Gnade an und sprecht frölich mit Johanne: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Warum wollet ihr daran zweifeln? Hat es euch GOTT nicht genug durch sein Wort und durch seinen Geist versichert? Habt ihr nicht geschmecket, wie freundlich der Herr ist? (1 Petr. 2/3.) Habt ihrs nicht an der Veränderung eures Herzens erfahren? Ist euch nicht die
Herr.

16 Vorbereitung auf das

Herrlichkeit des Evangelii in eurer Seele kund worden? Warum wollet ihr denn schwach seyn?

Ermuntert euch doch vielmehr und erwecket euren ersten Glauben samt der ersten Liebe, auf daß ihr nun eine neugegründete Hoffnung in eurem Herzen haben möget, nachdem nicht allein Jesus Christus kommen ist, sondern ihr auch solche Wahrheit frey und frölich ergreifen könnet.

Ist etwa Asche über das Feuer eures Glaubens kommen; blaset sie weg, auf daß es wieder in seine volle Gluth und Flamme gerathe, und ihr von nun an sagen möget: Wir Wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Ist euch begegnet, wie es gar leicht aus menschlicher Schwachheit geschieht, daß euch das Evangelium von Jesu Christo unvermerkt entrisen worden, und euch dasselbe nicht mehr so lebendig und kräftig ist, als es etwa zu dieser u. jener Zeit gewesen: Die Gnade

heilige Weyhnacht-Fest. 17

Gnade ist nicht ferne, sie ist euch nahe in eurem Herzen. Greiffet zu, und nehmet dieselbe einfältig im Glauben an. Der Herr wills also haben, Er verlangets, daß wir uns sein freuen und trösten sollen. Wozu hätte er uns die Gnade gegeben, wenn wir ihrer nicht genießten wolten? Und warum wolten wir uns derselben nicht in diesem Weyhnacht-Feste theilhaftig machen?

Es kommet ja da nicht auf eure Würdigkeit an. Sonst wäre es ja nicht Gnade. Ihr müsset auch jezt eure Sünden nicht ansehen, in welchen ihr etwa zuvor gelebet. Sie sind euch ja vergeben, sie sind in die Tiefe des Meeres geworfen. (Mich. 7, 19.) Wer will sie da hervor suchen? Der Herr hat sie ja weggenommen. Warum wollt ihr sie denn wiederholen? Er will ja eurer Sündennicht gedencken. Warum wollt ihr denn derselbigen gedencken, und euch dadurch schwach machen im Glauben? Nein, solch
Dunkel,

Dunkel, solche Finsternis muß nicht in das neue Licht kommen, das durch die Zukunft des Sohnes Gottes angebrochen ist.

Nehmet ihr hingegen das Wort: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist. Und wenn Sünde, Tod, Teufel und Hölle euch schrecken? so antwortet ihr: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, daß er unsere Sünden wegnehme? (1 Joh. 3, 5.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, daß er die Werke des Teufels zerstöre? (v. 8.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat dem Tode die Macht genommen? (2 Tim 1, 10.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und ist dem Tode ein Gift, und der Hölle eine Pestilenz worden, und hat uns erlöst aus der Hölle und vom Tode errettet. (Hos. 13, 14.) Weil wir nun solches wissen, so fürchten wir uns nicht vor der Sünde, nicht
vor

Heilige Weyhnacht-Fest. 19

vor dem Tode, nicht vor dem Teufel, nicht vor der Hölle, noch Verdammniß; sondern sind getrost und gutes Muths, allein darum, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Ihr andern aber, die ihrs wohl in eurem Gewissen fühlet, das ihr das nicht so nachsprechen könnet, sondern daß eure Sünden, denen ihr noch dienet, es nicht zulassen also zu sagen: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist; oder die ihr doch, wenn ihr gleich diese Wahrheit äußerlich wißet, bey euch selbst wohl mercket, daß ihr euch dieselbe nicht appliciren könnet, noch euch rühmen dürfet, als wäret ihr der Kraft und Frucht der Menschwerdung Christi theilhaftig; ihr alle, welche ihrs auch seyn möget, (denn vor Gott sind wir alle offenbar!) die ihr zwar hier mit gegenwärtig seyd, das Wort zu hören, aber mit euren Herzen noch in der Liebe der Welt vertieft seyd; ihr alle, die ihr nicht sagen dürfet: Wir wissen,

wissen, daß wir aus GOTT gebohren sind, wir wissen, daß wir von GOTT sind; ihr alle, die ihr bey euch selbst wohl befinden könnet, daß es mit euch nichts rechts sey, sondern ein laues, kaltes und todtes Wesen, und daß der Trost, den ihr euch machen wollet, beschaffen sey wie eine Decke, welche weder hinten noch vorn zureicht: Höret doch ihr alle, die ihr solcher Gestalt noch in eurer alten Geburt stehet, ja höret ihr alle, ob ihr auch die allergroßesten Sünder wäret, ob ihr gleich noch in der allerhärtesten Unbußfertigkeit, u. albereit in einen ziemlichen Grad der Verstockung gerathen wäret.

Euch allen rufe ich zu: Wollet ihrs nicht auch so gut haben, als wir, die wir aus GOTT gebohren sind, und das freundliche, liebe reiche und süße Herz unsers Vaters kennen; Wollet ihrs nicht auch so gut haben als wir, die wir zu Christo kommen sind, ihm unser Herz ergeben und dabey Ruhe gesun-

heilige Weyhnacht-Fest. 21

funden haben; (Matth. II, 28. 29.)

Ihr Lieben! Der Tag der ist so freudenreich und so lieblich, daß nichts drüber ist. Ich bejammere aber euer Elend, daß ihr der greulichen und schändlichen Tyrannen des Satans, eines so bösen Herrn, unterworfen seyd, welchem ihr dienet in euren Sünden. Ey! wollet ihr denn nicht auch dem lieben frommen Gott die Freude gönnen, daß er den Zweck, warum er seinen Sohn in die Welt kommen lassen, auch an euch erreiche; Wollet ihr denn nicht auch bey diesem Weyhnacht-Fest dem getreuen Heiland euer Herz einräumen, daß er einmal seine Wohnung bey euch mache; Wohlan! ich rufe euch allen zu, die ihr noch in Sünden lebet: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist. Wollet ihr noch in euren Sünden liegen bleiben, und darinnen gleichsam schlafen und schnarchen; Wollet ihr noch euer Herz verhärten, eure Bussse von einem Tage zum andern

22 Vorbereitung auf das
dern aufschieben, und sie sparen bis
ihr frantz werdet; Das sey fer-
ne!

Ach schüttelt doch das Wort: Der
Sohn Gottes ist kommen, nicht
von euch ab. Sehet, er ist nun da,
und hat so lange auf eure Busse ge-
wartet. Und in diesem Fest wartet
er noch auf euch.

Ihr werdet in die Predigten kom-
men und die Freundlichkeit und Leut-
seligkeit Gottes wird euch da ver-
kündiget werden. Wahrlich! er men-
net auch euch damit. Ihr werdet
auch schon getroffen werden, wenn ihr
das Wort höret. So weget euch
denn desselben nicht, wenn es an eu-
re Herzen dringet, sondern nehmet
vielmehr mit Freuden an, und dancket
dem Herrn für die selige Stunde, da
es euch so nahe geleyet wird, und ihr
von demjenigen besucht werdet, der
in die Welt kommen ist, zu suchen
das verlohren ist. (Luc. 19, 10.)

Aber warum wollt ihr damit war-
ten

heilige Weyhnacht-Fest. 23

ten bis auf die Feiertage, da es in dieser Vorbereitung geschehen kan? Heraus aus dem Nest der Sünden, wer bisher darin gelegen! Weg mit dem Joch der Übertretung und Missethaten, welches ihr so lange getragen! Nun nicht von dem Saale hinweg gegangen, bis ihr das Herz Jesu Christo gegeben! Er ist schon kommen; wer das Leben noch hat, der lasse diesen Augenblick sein Herz dahin neigen, daß er wieder zu ihm komme, wenigstens mit seinem Seuffzen und innigsten Verlangen. Ein jeder bitte und flehe den Herrn, daß er seine Gnaden-Zukunft auch zu ihm halten, und ihn solcher grossen Gnade theilhaftig machen wolle, daß er mit Wahrheit und mit Wonne seines Herzens sagen könne: Ich weiß, daß der Sohn Gottes kommen ist.

So mache sich denn auf, was sich aufmachen kan, und feyre das Weyhnacht-Fest nicht dem äußerlichen nach mit

mit Kirchen-gehen allein, sondern viel mehr mit demüthiger Erkenntniß dieser allerheiligsten und unbegreiflichen Liebe, daß der Sohn Gottes kommen ist in die Welt, und daß er kommen ist, uns selig zu machen. Ja also be-gehe ein ieder dieses Fest, daß er in göttlicher Ordnung hinwiederum zu Christo komme, wie er zu ihm kommen ist, damit er die rechte applica-tion und Zueignung dieser unaussprechlichen, herrlichen und theuren Wohlthat seiner Menschwerdung in der Kraft und Wahrheit an seiner Seelen erfahre.

Ir feyren zum andern das Weyhnacht-Fest darüber, daß uns der Sohn Gottes einen Sinn gegeben hat, daß wir erkennen den Wahrhaftigen. Diß ist die Gabe, die uns der Sohn Gottes vom Himmel mitgebracht hat; das ist die Frucht, die wir von seiner Zukunft u. dem damit verknüpften

heilige Weyhnacht. Fest. 25

ten Werck der Erlösung haben sollen.

Wir alle, die wir von Gott gebohren sind, (v. 18.) wir alle, die wir von Gott sind, (v. 19.) wir alle, die wir mit kindlicher Freudigkeit und Zuversicht zu Gott sagen dürfen: Abba, du lieber Vater; wir alle, die wir wahrhaftig Gnade empfangen und geschmecket haben, wie freundlich der Herr ist: (1 Pet. 2, 3.) wir alle wissen auch, daß wir einen andern Sinn empfangen haben, den wir zuvor nicht hatten.

Und gleich wie wir nicht durch die bloß natürliche Wissenschaft allein, sondern durch die Erleuchtung und Versiegelung des Heiligen Geistes in unsern Seelen das wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist: So wissen wir auf gleiche Weise auch diß, daß er uns hat einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Wir waren ganz anders gesinnet, nemlich weltlich, irdisch und fleischlich.

B

lich.

26 Vorbereitung auf das

lich. (Phil. 3, 19. Röm. 8, 5.) Aber nachdem der Sohn Gottes kommen ist, und sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, (Gal. 1, 4.) uns auch sein Evangelium verkündigen lassen, und dasselbe in unsern Herzen kräftig gemacht: So hat er uns in einen ganz andern Zustand gesetzt, und einen neuen Sinn in uns gepflanzt.

Und eben diß ist das Siegel seiner Zukunft, welches wir in unserer Seele tragen, daß wir wissen, unser Herz und Sinn sey verändert. Hat das die Natur in uns gewircket? Haben wirs aus eigenen Kräften zuwege bringen können? Ey warum haben wirs nicht eher gethan? Oder warum verändern nicht auch andere ihren Willen? Erkennen wirs aber und fühlens in uns selbst, daß diß eine höhere Gnade ist: Ey sollten wir uns denn nicht freuen, daß uns der Sohn Gottes durch seine Zukunft einen

heilige Weyhnacht-Fest. 27

einen andern Sinn und einen neuen Geist gegeben hat? Sollten wir uns nicht freuen, daß das Wort an uns erfüllet ist: Ich will ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben? (Ezech. 36, 26.) Gewißlich ja, nun müssen wir selbst die Zeugen seyn, daß das geschehen sey, was der Herr durch den Mund seiner heiligen Propheten vorher verkündiget hat. Denn der Sohn Gottes hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Nun mögen wir doch sagen, was eine rechte Erkenntniß Gottes sey. Wir rühmten uns zuvor derselbigen auch, aber nicht mit Wahrheit. Es war ein bloß äußerlich Erkenntniß, ohne Kraft und Leben des Herzens. Wir sagten, daß wir GOTT erkennen, aber mit den Wercken verleugneten wir es. (Tit. I, 16.) Da aber der Sohn Gottes kommen ist, und uns frey heraus verkündiget hat von seinem Vater, (Joh.

28 Vorbereitung auf das

16, 25.) und durch den Geist der Gnaden, den er uns verliehen, unser Verstandniß eröffnet, und unser Herz verwandelt: So haben wir nun durch die Erleuchtung desselbigen Geistes eine solche Erkenntniß des lebendigen Gottes erlangt, in welcher Kraft, Licht und Leben ist. Nun freuen wir uns, daß wir den Vater kennen, als seine Kinder. (1 Joh. 2, 13.) Nun wissen wir doch, wenn wir von Gott reden, daß wir eine Kraft in unsern Seelen davon empfangen und sich das Leben erneuret, welches Gott in unser Herz gelegt hat.

Ach siehe! das ist freylich die Gabe, die aus der Zukunft Christi herfließet, und nicht wie die Wunder-Gaben allein den Aposteln und wenig andern, sondern auch allen, die durch jener Wort glauben solten. (Joh. 17, 20.) verheissen ist, daß auch dieselbigen erkennen sollen den Wahrhaftigen. Denn aus der Zukunft Christi bricht der Brunn des wahrhaftigen Erkenntnis

heilige Weyhnacht: Fest. 29

nisses Gottes hervor. Nun erkennen wir τὸν ἀληθινόν, den Wahrhaftigen, den Jehova, das ewige, beständige und von Ewigkeit zu Ewigkeit währende Wesen, den Ursprung alles dessen, was wahrhaftig ist. Nun ist uns GOTT erst Wahrheit in unsern Herzen, nachdem wir die Kraft seines Evangelii geschmecket haben. Nun mögen wir erst sagen, was für ein Unterscheid sey zwischen dieser lebendigen Erkenntniß Gottes, und zwischen dem todten Wissen. Nun sehen wir, wie unschätzbar diese himmlische Gabe ist, die wir von dem Sohn GOTTES empfangen haben, und dadurch wir den Jehova, den wahrhaftigen Gott in der Wahrheit erkennen.

Ach ihr Lieben! wie gerne wolte ich mich mit euch noch mehr freuen über solches Wissen, nemlich daß wir wissen: Es habe uns der Sohn Gottes durch seine Zukunft einen Sinn gegeben, GOTT wahrhaftig zu erkennen.

30 Vorbereitung auf das

kennen. Ich muß euch aber lassen, und mich zu denen wenden, die diesen Sinn noch nicht haben.

Denn meynet ihr wol, daß ihr alle so sagen könnet: Der Sohn Gottes hat uns einen Sinn gegeben? Ach nein! Es sind ihrerviele, die noch keinen andern als des Fleisches Sinn haben, die fleischlich gesinnet sind, welches ist eine Feindschaft wider Gott. (Röm. 8, 9.) Es sind viele, deren Sinn noch ungeändert ist, und die noch nicht sagen dürfen: Wir haben Christi Sinn. (1 Cor. 2, 16.)

Ich wünsche von Herzen, daß Gott durch seine Gnaden-Kraft einen jeden, den dieses trifft, gleichsam bey der Hand nehmen und ihn aufwecken möge, damit ers bey sich selbst fühle und gewahr werde, daß er das auch noch nicht sagen könne: Der Sohn Gottes hat mir einen Sinn gegeben.

Aber ihr Lieben! warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir das mit Freudigkeit sagen können:
Gott

heilige Weyhnacht-Fest. 31

GOTT hat uns einen ganz andern Sinn und ein ganz ander Herz gegeben. Warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir uns des freuen können, daß wir durch diesen neuen Sinn erkennen den Wahrhaftigen? Ihr fühlet ja selber, daß in eurer vermeinten Erkenntniß weder Saft noch Kraft ist. Ihr höret aber, daß andere mit Johanne bezeugen können, sie haben was kräftigers erfahren, als sie selbst vorher gehabt, indem die lebendige Erkenntniß des Wahrhaftigen ihr ganzes Herz durchdrungen, und mit dem Leben, das aus Gott ist, (Eph. 4, 18.) erfüllet hat. Warum wollt ihr denn nicht auch danach streben, und eine solche Gnade zu erlangen suchen?

Ja, ich sage abermalen: Warum wollt ihrs nicht auch so gut haben? Denn es sey ferne, daß Johannes, und alle andere Gläubige, bis auf diesen Tag den Ruhm, daß sie wissen, was ihnen der Sohn Gottes für ei-

32 Vorbereitung auf das

nen Sinn gegeben habe, nur für sich allein behalten wolten. Ach nein, sie wolten gerne, daß alle Menschen denselbigen Sinn haben und den Wahrhaftigen erkennen möchten. Und ihr könnet auch alle eben dieser Gabe theilhaftig werden. Da ist niemand ausgeschlossen, wenn er auch in seinem Herzen noch so weit von demselbigen Sinn Christi entfernet wäre. Der **HERR** **Jesus** will ihn gerne noch in diesem Weihnacht-Fest, ja noch vorher desselben theilhaftig machen. Keiner darf ihm die Schuld geben, wenn er zurücke bleibt. Es fehlet nicht an dem freundlichen und lieben Heylande, sondern an ihm selbst.

Ach darum laffet euch erwecken, ihr Lieben! Dencket doch, daß icho der **HERR** **Jesus** seinen Mund zu euch aufsthue, und spreche zu euch allen; Sehet, ich bin um eurent willen in die Welt kommen, und nun ist niemand, der mein begehret. Sehet, ich habe
euch

heilige Weyhnacht. Fest. 33

such solche herrliche Gaben mitgebracht, und ihr stellet euch so seltsam und wunderlich dazu an, und ist niemand, der ein Verlangen darnach habe. Ach machet mir doch die Freude, da ich euch zu gut in die Welt kommen bin, und lasset mich nun Raum finden in euren Herzen, daß ich meine Wohnung bey euch mache, und euch mit meinen Gütern und Gaben erfüllen könne.

Nun, das sey einem jeden an seine Seele und an sein Gewissen geleyet. Der Herr Jesus, der kommen ist und noch immer in seinem Wort zu denen Menschen kömmt, wolle selbst diß, was wegen Kürze der Zeit nicht weiter ausgeführet werden kan, desto tiefer ins Herz drucken, und einem jeden selbst denselben Sinn geben, daß er erkenne den Wahrhaftigen.

D Rittens halten wir das
 Weyhnacht-Fest über un-
 sere grosse Seligkeit, die
 wir durch die Zukunft Christi er-
 langer haben und in ihm besigen,
 welches diese ist, daß wir sind in
 dem Wahrhaftigen, in seinem
 Sohne Jesu Christo.

Wir, so viel unter uns aus Gott
 gebohren sind, (v, 18.) so viel wir
 wissen, daß wir von Gott sind: wir,
 wir sind in dem Wahrhaftigen,
 in seinem Sohn Jesu Christo. O
 grosse Seligkeit, in welche uns die
 Zukunft des Sohnes Gottes ge-
 setzet hat!

Es ist ja wahr, wenn wir uns selbst
 ansehen, so finden wir äusserlich und
 innerlich Gebrechen, Fehler und
 Schwachheiten, und sündigen noch
 mannigfaltig, ob wol nicht mit Vor-
 satz. Aber, o unaussprechlicher Trost!
 wir sind nicht in uns selbst, sondern
 in dem Wahrhaftigen, in seinem
 Sohn

heilige Weyhnacht · Fest. 35

Sohn Jesu Christo. Derselbige ist der Jehova, der unsere Gerechtigkeit ist. (Jerem. 23, 6.) In ihm sind wir worden die Gerechtigkeit Gottes, oder die vor GODD gilt. (2 Cor. 5, 21.) Und dieweil wir in ihm sind, so ist nun nichts verdammliches an uns. (Röm. 8, 1.) Denn die Sünde, die uns noch wider unsern Willen anlebet, kan uns hinfort nicht verdammen.

Ja wir sind auch nun also in ihm, daß wir mit ihm durch die Kraft seines heiligen Geistes, mit dem er unser Herz erfüllet hat, vereinigt sind. Dieser sein Geist ziehet uns nun ohn Unterlaß zu ihm und in ihn hinein. Und er selbst, Jesus Christus, wohnet durch den Glauben in unsern Herzen. (Eph. 3, 17.) Darum wandeln wir hinfort nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist. (Röm. 8, 1.) Und ob wir auch von unserm sündlichen Fleisch gereizet würden, so folgen wir doch demsel-

36 Vorbereitung auf das
bigen nicht, sondern creuzigen unser
Fleisch samt den Lüsten und Be-
gierden, dierweil wir Christum
angehören. (Gal. 5, 24.)

O selig sind wir! O selig sind wir!
Wir sind in dem Wahrhaftigen, in sei-
nem Sohn Jesu Christo. **GOTT**
siehet uns nicht mehr an wie wir Sün-
der sind, sondern **GOTT** hat uns
durch seine herrliche Gnade an-
genehm gemacht in dem Belieb-
ren, (Eph. 1, 6.) und in demselben sie-
het er uns nun an. Und da er uns nun
nicht anders, als in ihm siehet; so sie-
het er auch alles, was Christus für
uns gethan und gelitten hat, also an,
als ob wirs selbst gethan und gelitten
hätten. In ihm empfangen wir den
Segen. In ihm ist alles unser,
es sey das Leben oder der Tod, es
sey das Gegenwärtige oder das
Zukünftige, (1 Cor. 3, 22.) Darum
ists ja billig, daß wir unser nur ganz
und gar vergessen. Wir sind ja nicht
mehr selber in uns daheim, sondern
wir

heilige Weyhnacht. Fests. 37

wir sind ganz in Jesu Christo, dem wahrhaftigen Lichte. Da findet uns sein Vater. Da sind wir anzutreffen, wenn man uns suchet.

Wie redet nicht Paulus mit so grossem Nachdruck davon, und zeigt, wie hoch er diese in Christo erlangte Seligkeit halte? Ich achte es alles, spricht er, für Schaden gegen der überschwencklichen Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird. (Phil. 3, 8. 9.

O grosse Seligkeit, da ich mich nun selber vergessen, und mich nur in Jesu Christo ansehen darf, als in ihm an.

38 Vorbereitung auf das
gezogen mit Kleidern des Heyls,
und mit dem Rocke der Gerech-
tigkeit bekleidet. (Es. 61, 10.) Ich
darf mich nun nicht mehr um mich
selbst bekümmern, weilen ich durch den
Glauben ganz in Jesum Christum
eingenommen, und in seiner Liebe
gleichsam verschlungen bin. Nun
werde ich von dem ganzen Himmel
nicht mehr in meiner Person ange-
sehen, sondern vielmehr Jesus Chri-
stus allein, der mich ganz und gar um-
geben, daß ich in ihm stehe wie ein
Bräutigam mit Priesterlichem
Schmuck gezieret; welches ist der
Schmuck seiner Gerechtigkeit und sei-
ner Heiligkeit.

O selig bin ich, daß ich nun in ihm,
in dem Wahrhaftigen, in seinem
Sohn Jesu Christo bin. Darum
kan mich nun der Tod nicht fressen.
Was will er machen wenn er kommt?
Ich bin in Christo, der das Leben ist.
So wenig der Tod das Leben fressen
wird,

'heilige Weyhnacht-Fest.' 39

wird, so wenig wird er auch mir schaden, er komme wenn er will.

Die ganze Welt lieget im Argen, (v. 19.) in dem Teufel, (ἐν τῷ πονηρῷ) wie ein Kind in dem Schooß seiner Mutter; Aber im Gegensatz (denn in solchem Gegensatz ist es gesprochen) bin ich samt allen gläubigen Kindern Gottes in dem Wahrhaftigen, und liege Gott im Schooß. Und daher wissen wir, daß wir unverschlungen bleiben wollen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Trotz sey ihnen allen geboten!

O überschwengliche Gnade, die in Christo Jesu aufgegangen ist! O daß unser enges Herz dieselbige fassen möchte! Doch das laßet unsere Arbeit in diesen Weyhnachts-Tagen seyn, daß wir die große Seligkeit, die durch die Zukunft Christi auf uns kommen ist, recht beherzigen, bis wir uns selbst darinnen verliehren und uns bloß finden in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo, als liebe Kinder,
als

40 Vorbereitung auf das
als Söhne und Töchter Gottes des
Allerhöchsten, und für Freude und
Glorie über solcher grossen Herrlich-
keit immerdar fröhlich seyn und jauch-
zen.

Höret doch aber auch ihr, die ihr
das nicht sagen könnet, daß ihr in dem
Wahrhaftigen seyd, sondern die ihr
noch in der Welt seyd, und also mit
der ganzen Welt im Argen lieget.
O ihr Elenden, wollet ihr nicht aus
dem feindlichen Schooß des Satans,
darinnen ihr lieget, heraus, und euch
Gott auf seinen Schooß setzen lassen?
Sehet, Jesus Christus ist der einge-
bohrne Sohn, der in des Vaters
Schooß ist. (Joh. 1, 18.) Und sehet,
derselbe will euch in sich einnehmen,
und euch mit sich in den Schooß Got-
tes setzen, auf daß ihr in ihm euch al-
ler Gnade und Liebe Gottes erfreuen
und trösten möget.

Ach ihr Lieben! laßt euch doch den
Satan nicht verblenden, als sey es
zu spät mit euch, weil ihr so lange in
Sünde

heilige Weyhnacht-Fest. 41

Sünden gelebet, oder als ob ihr euch vergeblich darum bemühen würdet, weil ihr es bisher oft versucht, anders zu werden, und doch nichts draus worden sey. Leget den Muth nicht weg, desperiret um deswillen nicht; sondern wendet euch in diesem Fest, ja schon ietzt in dieser Vorbereitung mit ganzem Ernst zu dem HErrn JEsu, und bittet ihn, daß er auch euch in sich aufnehmen wolle.

Ich rede ietzt einem jeden an sein Herz und an seine Seele, bitte und ermahne einen jeglichen durch JEsum Christum, daß er herbey komme. Lieber Mensch, der HErr JEsus will dir keinen Augenblick mehr Frist lassen, daß du bleiben solt wie du ietzt bist. Du solt heraus aus deinem Sünden-Nest. Du solt zu dem HErrn JEsu gehen. Er rufet dir, er locket dich, er will dir seine Kraft geben zu kommen, er will dich aufnehmen, so du kömmt. Gehe hin in dein Kämmerlein, falle nieder vor ihm auf deine Knie, und

42 Vorbereitung auf das

und berufe dich darauf, was dir ietzt
gesaget ist. Sprich zu ihm, er habe
dich lassen rufen, er könne dich nun
nicht abweisen. Ja es sey dir das an
dein Herz geleyet, daß du daran den-
ckest, wenn du des Nachts erwachest,
und wo du im Fest gehest und stehest,
der Herr Iesus wolle dich haben,
und daß du ohne Unterlaß mit deinem
Gebet an ihn sehest, daß er dich auf-
nehme, und dich in ihm dem Wahr-
haftigen seyn lasse. Siehe, so wird
er dich Gnade finden lassen. Ich bin
dir Mann dafür, er wird mich nicht
an dir lassen zum Lügner werden, wer
du auch bist. Er wird dich gewiß an-
nehmen, so du nur mit Redlichkeit und
Aufsichtigkeit kommst, und es dein
gründlicher Ernst ist, daß du begeh-
rest aus dieser gegenwärtigen argen
Welt errettet, und in seine selige Ge-
meinschaft versetzet zu werden.

Vier,

Sterkens feyren wir das
Weyhnacht-Fest über die
Zerrlichkeit desjenigen,
der Mensch worden ist. Denn da
es geheissen: Wir sind in dem
Wahrhaftigen, in seinem Sohne
Jesu Christo: So möchte man
wol fragen (wie Matth. 21, 10.): Wer
ist der? Wer ist dieser Wahrhaftige?
Da antwortet denn Johannes: Die-
ser ist der wahrhaftige Gott und
das ewige Leben.

Man kan sich nicht gnug wundern;
wie unverschämt die Welt in Verdre-
hung der Schrift ist, wenn sie ihre
Kunst auch an einem solchen Spruche
beweisen will, der klärer ist, als die hel-
le Sonne. Heißt es nicht erst vom
Vater: Der Sohn Gottes hat
uns einen Sinn gegeben, daß wir
erkennen den Wahrhaftigen?
Aber heißt es auch nicht weiter von dem
Sohne: Und wir sind in dem
Wahrhaftigen; Da ja zur Erklä-
rung

44 Vorbereitung auf das
rung gleich dabey stehet: In seinem
Sohne **Jesus Christo**; als spräche
er: Der Wahrhaftige, in dem wir
sind, ist der Sohn Gottes **Jesus**
Christus. Und damit er es recht mit
vollem Munde und aufs allernach-
drücklichste und kläreste ausspreche,
setzt er noch das dazu: Dieser (den
ich jetzt den Wahrhaftigen genennet,
der Sohn Gottes **Jesus Christus**)
ist der wahrhaftige **GOTT** und
das ewige Leben; wie er ihn oben
c. 1, 2. auch genennet hatte.

Laßt uns, ihr Lieben, diese Herrlich-
keit des Herrn **Jesus** ansehen, wie die
h. Schrift auch an andern Orten
davon zeuget. So heiſſts davon Hebr.
1, 3.: Er, der Sohn, ist der Glanz
der Herrlichkeit Gottes, und das
Ebenbild seines Wesens, und trä-
get alle Dinge mit seinem kräfti-
gen Wort, als der wahrhaftige
Gott, der da allen falschen ohnmäch-
tigen Göttern entgegen gesetzt wird.
Weiter wird daselbst im 5. v. bezeug-
et,

heilige Weyhnacht: Fest. 45

get, daß der Vater zu dem Sohne gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Und abermal: Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn. Noch weiter heiſſts v. 6. Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten, welches sie ja nicht ohne Abgötterey thun könnten, wenn er nicht der wahrhaftige Gott wäre. Von ihm wird v. 8. aus Ps. 45. angeführet: Gott; dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter, du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; Darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott mit dem Oele der Freuden, mehr denn deine Genossen. u. s. f. Derselbige, den hier Johannes nennet den wahrhaftigen Gott, der ist das Wort, das im Anfang war, durch welches alle Dinge gemacht sind, und ohne welches nichts gemacht ist,
was

46 Vorbereitung auf das
was gemacht ist, und in Ihm ist
das Licht und das Leben der
Menschen. (Joh. 1, 3. 4.)

O Herrlichkeit! Er ist nicht allein
das ewige Leben, indem Er selbst
lebendig ist von Ewigkeit zu E-
wigkeit; (Offenb. Joh. 1, 18.) son-
dern auch, indem Er den Menschen
das ewige Leben giebt. Denn so
hat Johannes schon zu mehrmalen
in dieser Epistel von dem Sohn Got-
tes geredet, als Cap. 1, 2. Das
Leben ist erschienen; und wir
haben gesehen, und zeugen, und
verkündigen euch das Leben, das
ewig ist, welches war bey dem
Vater, und ist uns erschienen.
Noch mehr aber Cap. 5, 11. 12. 13.
Das ist das Zeugniß, daß uns
Gott das ewige Leben hat gege-
ben, und solches Leben ist in sei-
nem Sohn. Wer den Sohn
Gottes hat, der hat das Leben;
wer den Sohn Gottes nicht hat,
der hat das Leben nicht. Sol-
ches

ches habe ich euch geschrieben,
die ihr gläubet an den Namen des
Sohnes GOTTes, auf daß ihr wis-
set, daß ihr das ewige Leben habet,
und daß ihr gläubet an den Na-
men des Sohnes GOTTes.

O Freude! Ich meynete, wir sollten
das ewige Leben erst erlangen, wenn
wir gestorben wären: aber nein, es
heißt hier gar anders: Solches habe
ich euch geschrieben, die ihr gläu-
bet an den Namen des Sohnes
GOTTes, auf daß ihr wisset;
was denn? daß ihr künftig einmal das
ewige Leben haben werdet? Nein,
auf daß ihr wisset, daß ihr das
ewige Leben habet, und daß ihr
gläubet an den Namen des Soh-
nes GOTTes, das ist, daß ihr desto
freudiger, wackerer und getroster seyd
in eurem Glauben, dieweil ihr schon
hier eben dasselbige ewige Leben im
Glauben habet, das ihr dermaleinst in
der Ewigkeit auch im Schauen haben
werdet.

Wer

48 Vorbereitung auf das

Wer sollte sich nun nicht darüber freuen, daß die Herrlichkeit dessen, der kommen ist, so groß ist? Wenn wir nur allein auf den Stall zu Bethlehäm, auf das Kripplein, auf das Kind, das daselbst in Windeln gewickelt lieget, unsere Augen richten; so sehen wir da nichts, als eins der ärmsten Kindlein auf dem Erdboden, nichts, als ein armes Würmlein, (wie sich der Sohn Gottes selbst Ps. 22, 7. genennet) und ist da keine Herrlichkeit zu finden.

Wolan! so müssen wir denn auch sehen, wie groß und herrlich dasselbe schwache Kindlein sey, nemlich, daß Er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, welcher die menschliche Natur in solcher Niedrigkeit angenommen hat, zu keinem andern Zweck, als daß Er uns durch Vergießung seines Bluts erlösen und zu Söhnen und Töchtern Gottes machen möchte. Er ist in unser Elend kommen, und wieder hingegangen in seine Herrlichkeit.

heilige Weyhnacht - Fest. 49

lichkeit, auf daß er uns aus unserm Elend heraus, und mit sich in seine Herrlichkeit einführe. Denn so spricht er Offenb. Joh. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gegessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Ach! wäre nicht zu wünschen, daß man hiervon nicht eine Stunde, sondern unaufhörlich sprechen, und sich recht freuen könnte in dieser vierfachen Weyhnachts - Freude, die die Gläubigen aus der Geburt **CHRISTI** haben.

O! daß doch der Herr **Jesus** diese IV. Stücke recht durch die Welt gehen lassen, und sie in dem Herzen aller derjenigen, die wahrhaftig aus **Gott** gebohren sind, verklären möchten. O! daß wir in diesen Tagen ein recht Freuden - Fest halten möchten so viel unser sind, die ihr Herz **Jesus Christo** ergeben haben! Sehet doch,
C **GOTT**

56 Vorbereitung auf das

GOTT giebt seinen ganzen Himmel her, er läßt alles überfließen von Gnade und Barmherzigkeit, er schencket uns alle Seligkeit und Herrlichkeit in seinem Sohn. So laßet denn auch ihr wieder euer Herz überfließen mit Loben und Danken seines Namens für alle seine Gnade und Wahrheit.

Treuet euch ungescheuet in eurent Heylande und Immanuel. Seyd nicht blöde und erschrocken, sondern gehet nur mit wahrhaftigen Herzen hinzu (Ebr. 10, 22.) und nehmet von seiner Fülle Gnade um Gnade. (Joh. 1, 16.) Er will euch viel mehr geben, als ihr auffassen oder einsammeln könnet. Er ist viel bereiter, seinen ganzen Schatz in euer Herz auszuschiütten, als euer Herz desselbigen fähig seyn mag. Aber er selbst will euch auch solche Fähigkeit gern verleihen, wenn ihr ihn nur darum bitten werdet.

Ihr andern aber, die ihr bisher zwar mit dem Munde **JE-
SUUM** einen **HERREN** heisset,
aber

heilige Weyhnacht. Fest. 57
aber nicht durch den Heil. Geist,
(1 Cor. 12, 7.) indem ihr nicht thut,
was er euch sagt, (Luc. 6, 46.) war-
um wollt ihrs nicht auch so gut haben
als die Kinder Gottes, die sich mit
solcher Kraft freuen und jauchzen kön-
nen über solcher Gnade des Herrn?
Warum wollt ihr eure Seligkeit auf-
schieben? Wenn es was schreckliches
oder betrübtes wäre, so möchtet ihrs
aufschieben. Aber nun, da es das
allerfrölichste ist, und der Herr Je-
sus sich euch anbietet mit aller seiner
Seligkeit, warum wollt ihr es aus-
schlagen? Er will ja nicht, daß ihr
eure Sünden bezahlen sollet; des hat
er auf sich genommen und albereit
geleistet. Er verlanget nur eure
Buß = Thränen, und daß ihr eure
Sünde mit herzlichster Reue und Leid
erkennen, und davon Abschied nehmen
sollet. Und warum woltet ihr das
nicht gerne thun? Vermöget ihrs
nicht; bittet ihn drum, so wird er es
selbst in euch wirken. Eure Bedürf-
niß

52 Vorbereitung auf das

niß ist genug, euch zum Gebet zu treiben. Was habt ihr davon gehabt, und was seyd ihr deß gebessert worden, daß ihr der Sünde so lange gedienet habet? Müßet ihr euch nicht selbst derselbigen schämen? Und wird nicht das Ende der Tod seyn? (Röm. 6, 21.)

Ach wohlan denn, fangets doch mit Freuden an, eure Herzen Christo zu ergeben. Lasset euch das Weh-
nacht- Fest erst ein recht Buß- Fest seyn, auf daß es euch auch ein Freuden- Fest werden möge. Huldiget eurem Jesu in eurem Herzen in wahrem Glauben; so wird der, als der das ewige Leben ist, euch die Gnade verleihen, daß ihr mit Wahrheit werdet sagen können: ihr seyd vom Tode zum Leben hindurch gedrungen, und fürchtet euch nun nicht mehr vor dem Ubergang aus der Zeit in die Ewigkeit, dieweil ihr wisset, daß ihr den Sohn Gottes, und in ihm das ewige Leben habet.

Nun

heilige Weyhnacht, Fest. 53

Nun das wolle der HErr in euch
versiegeln um seiner unendlichen Liebe
willen.

Schluß-Gebet.

Du treuer und hochverdienter Heyland;
hochgelobet sey dein Name für deine
Gnade, Liebe und Barmherzigkeit, die du
uns allen in deiner heiligen Menschwerdung
erzetget hast. Laß uns doch auch diß, was in
dieser Stunde davon verkündiget ist, bey die-
sem Weyhnacht, Fest in unsern Herzen recht
bewegen, ja laß selbst deine Göttliche Kraft
über deiner Wunder-vollen Liebe alles in uns
erregen und lebendig machen, auf daß wir
durch das Göttliche Feuer deiner Liebe voll
Glauben, voll Liebe und voll Heiliges Geistes
werden mögen. Laß, o HErr Jesu, in die-
sen Tagen die erste gesegnete Kraft in unsern
Seelen wieder hervor kommen, die sich in den
Erfüllungen des Neuen Testaments fand, als
du in die Welt gekommen warest. Laß den-
selbigen Geist, der damals die Deinigen, die
Hirten, Maria und Joseph, Simeon und
Hanna in solcher heiligen und unschuldigen
Freude entzündet hat, auch in unsern Seelen
wirken, auf daß uns dieses ein recht gesegne-
tes, Fried- und Freuden, volles Fest seyn
möge. Ja HErr! laß den Brunnen des
E 3 Sei.

Gegens in diesen Tagen unter uns und in dieser ganzen Stadt, ja im ganzen Lande überfließen. Gib doch, daß viel Menschen durch die Verkündigung deiner Geburt mögen bekehret und aus Gott gebohren werden. Laß viel blöde Herzen getröstet und erquicket, und mit deinem himmlischen Trost erfüllet werden. Laß alle, die ihren Lauf zu dir gerichtet haben, auf neue angespornet werden, solchen ihren Lauf mit Freude des Herzens zu vollenden, und dir durch alles zu folgen, wodurch du sie führen wilt, dieweil sie ja wissen, daß sie samt dir zur Herrlichkeit geführt werden. Ach Herr Jesu! laß uns in deiner Menschwerdung die rechte Quelle der Freuden finden, und gib, daß wir das Fest alle also halten, daß wir uns am Ende desselben bereit finden zu dir zu kommen, und nun nichts anders begehren, als daß wir in deinen Schoos fallen und ewig bey dir seyn mögen. Das gib uns um deiner unendlichen und herrlichen Liebe willen.

Amen!

